

Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH

Leipzig

Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2013
und Konzernlagebericht 2013

(Bestätigungsexemplar)

Berlin

Danziger Str. 64

10435 Berlin

Tel.: 030/4433610

Fax: 030/44336154

BDP.Berlin@bdp-team.de

Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH, Leipzig

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	€	€		€	€
A. Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	0,00	A. Eigenkapital		
B. Anlagevermögen			I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			II. Gewinnrücklage	15.000,00	15.000,00
1. Entgeltlich erworbene Software	124.921,82	121.264,36	III. Gewinnvortrag	6.752.739,18	4.112.197,84
2. Geschäfts- und Firmenwert	75.083,00	83.433,00	IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	76.182,65	76.182,65
	200.004,82	204.697,36	V. Konzernjahresüberschuss	2.686.882,62	2.740.541,34
II. Sachanlagen				10.030.804,45	7.443.921,83
1. Grundstücke und Bauten	6.321.998,59	4.066.774,72	B. Rückstellungen		
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.614.620,44	12.566.682,24	I. Steuerrückstellungen	198.264,24	100.267,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.359.858,98	4.236.995,00	2. Sonstige Rückstellungen	1.757.740,39	2.958.845,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	739.071,08	1.087.250,38		1.956.004,63	3.059.112,25
	24.035.549,09	21.957.702,34	C. Verbindlichkeiten		
	24.235.553,91	22.162.399,70	1. Genussrechtskapital	3.000.000,00	3.000.000,00
C. Umlaufvermögen			2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.877.396,31	8.184.336,46
I. Vorräte			3. Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen	3.802.824,84	4.246.100,83
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.971.987,27	2.982.105,95	4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	418.296,19	199.812,80
2. Unfertige Erzeugnisse	3.078.453,37	3.130.642,84	5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.770.270,94	6.547.182,54
3. Fertige Erzeugnisse	1.346.098,11	914.404,91	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	106.507,73	183.450,55
4. Geleistete Anzahlungen	13.049,05	41.800,00	7. Stille Beteiligungen	500.000,00	500.000,00
	8.409.587,80	7.068.953,70	8. Sonstige Verbindlichkeiten	1.617.638,19	1.949.280,26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				29.092.934,20	24.810.163,44
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.131.268,24	4.544.378,64	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	30.496,87
2. Forderungen gegen Gesellschafter	156.612,62	20.631,98			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.035.671,71	1.034.172,38			
	7.323.552,57	5.599.183,00			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.046.078,28	447.985,13			
	16.779.218,65	13.116.121,83			
D. Rechnungsabgrenzungsposten	37.648,14	65.172,86			
E. Aktive latente Steuern	27.322,58	0,00			
	41.079.743,28	35.343.694,39		41.079.743,28	35.343.694,39

Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH, Leipzig

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	69.555.944,56	65.456.828,02
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	380.907,99	76.739,12
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	284.100,23	213.405,87
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.465.201,60	2.646.859,43
davon aus Währungsumrechnung: € 166,43 (Vj: € 0,00)		
	74.686.154,38	68.393.832,44
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.483.657,63	27.620.734,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.783.572,72	7.198.381,85
	38.267.230,35	34.819.116,13
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	15.625.356,92	14.298.732,09
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung: € 12.326,07 (Vj: € 12.281,79)	3.154.447,26	2.900.912,61
	18.779.804,18	17.199.644,70
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes	5.358.560,31	5.062.720,91
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.954.421,62	7.247.874,17
davon aus Währungsumrechnung: € 110,59 (Vj: € 106,54)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.540,86	22.303,22
davon aus Abzinsung: € 16.185,88 (Vj: € 14.964,30)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.292.328,86	1.126.660,80
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.074.349,92	2.960.118,95
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	351.088,03	189.185,55
davon latente Steuern : € -27.322,58 (Vj: € 0,00)		
13. Sonstige Steuern	36.379,27	30.392,06
14. Konzernjahresüberschuss	2.686.882,62	2.740.541,34

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 der Neuen ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH, Leipzig (NZWL), wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Gemäß § 265 Abs. 5 HGB wurde die Konzernbilanz um die folgenden Posten

- Forderungen gegen Gesellschafter
- Genussrechtskapital,
- Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und
- Stille Beteiligungen.

erweitert.

Bilanzvermerke zur Laufzeit von Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 268 Abs.4 und 5 HGB wurden in den Anhang aufgenommen.

Die Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der NZWL (Mutterunternehmen) folgende in- und ausländische Unternehmen einbezogen:

		ZWL Slovakia s.r.o., Sucany Slowakische Republik	Rosa Beteiligungs- gesellschaft mbH, Leipzig
Erwerbszeitpunkt		25. Juli 2007	14. August 2002
Zeitpunkt der Erstkonsolidierung		1. Januar 2008	1. Januar 2008
Konsolidierungsmethode		Vollkonsolidierung	Vollkonsolidierung
Geschäftsanteil am 31.12.2013 (unmittelbar und mittelbar)	%	100	100
Anschaffungskosten zum 31.12.2013	T€	1.475	26
aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	T€	73	2

Die Rosa Beteiligungsgesellschaft mbH hat keine operative Geschäftstätigkeit und keine Mitarbeiter. Sie hält einen Anteil von 1 % an der ZWL Slovakia s.r.o.

III. Konsolidierungsmethoden

1. Konzernabschlussstichtag

Der Konzernabschluss ist auf den 31. Dezember 2013 aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Mutterunternehmens aufgestellt.

2. Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt. Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung wird durch Anpassungsbuchungen auf Konzernebene gewährleistet.

3. Kapitalkonsolidierung

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. Januar 2008, dem Zeitpunkt der Konzernöffnungsbilanz.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB.

Aus der Kapitalkonsolidierung sich ergebende aktivische Unterschiedsbeträge werden, soweit sie nicht einzelnen Vermögensgegenständen und Schulden der Tochterunternehmen zuzurechnen waren, als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen. Der Geschäfts- und Firmenwert wird wegen seiner mit der am Standort geschaffenen langfristigen Nutzbarkeit, insbesondere des damit verbundenen Know-hows sowie der langfristigen Kunden- und Lieferantenbeziehungen über eine Nutzungsdauer von planmäßig 15 Jahren abgeschrieben.

4. Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Haftungsverhältnisse werden gegeneinander aufgerechnet.

5. Eliminierung von Zwischenergebnissen

Zwischenergebnisse im Anlagevermögen aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert, wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Zum 31.12.2013 wurde erstmals eine Zwischenergebniseliminierung im Vorratsvermögen durchgeführt.

6. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung werden Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet.

IV. Währungsumrechnung

Die funktionale Währung des NZWL-Konzerns ist der Euro.

Forderungen und Verbindlichkeiten in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung wurden mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Soweit sich aus den Kursen am Bilanzstichtag noch nicht realisierte Verluste ergeben, werden diese entsprechend antizipiert. Nicht realisierte Kursgewinne werden nicht angesetzt.

V. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren) bewertet. Der Geschäfts- und Firmenwert wird über die Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (Nutzungsdauer zwischen zwei und 30 Jahren), angesetzt. Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Aktivierte Eigenleistungen für Sachanlagen werden zu Herstellungskosten bewertet; sie umfassen neben Material- und Lohn Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu € 410,00 werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen € 150,00 und € 1.000,00 wurden bis 31. Dezember 2009 in einem Sammelposten erfasst, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren zu je einem Fünftel abgeschrieben wird. Mit einem Festwert angesetzte Werkzeuge wurden zum 31. Dezember 2011 durch eine körperliche Inventur aufgenommen und bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktpreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und verminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt und soweit erforderlich, zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkten Fertigungslohn- und Materialkosten anteilige Fertigungs-, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie die anteiligen Abschreibungen.

Der Ansatz von **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** erfolgt zu Nennwerten. Erkennbare Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Bewertung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bzw. Nominalbetrag angesetzt.

Die im Geschäftsjahr 2013 gewährten **Investitionszuschüsse** für geförderte Investitionen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ aus dem Wirtschaftsprogramm des Freistaates Sachsen sowie die **Investitionszulagen** wurden ertragwirksam vereinnahmt.

Auf das Wahlrecht der Aktivierung von **latenten Steuern nach § 274 HGB** wird verzichtet. **Latente Steuern** aus Konsolidierungsvorgängen werden entsprechend **§ 306 HGB** berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** werden in der Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen, deren Inanspruchnahme mehr als ein Jahr nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, werden abgezinst und zukünftige Preissteigerungen berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

VI. Angaben zur Bilanz

Die Zusammensetzung und **Entwicklung des Anlagevermögens** nach einzelnen Bilanzposten gehen aus dem Konzern-Anlagespiegel (Anlage 1 zum Anhang) hervor.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** in Höhe von € 156.612,62 betreffen im Wesentlichen einen Überbrückungskredit incl. Zinsen in Höhe von T€ 152 und ein Darlehen in Höhe von T€ 5.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Forderungen aus einem Darlehen in Höhe von € 1.200.524,00 und Kautionen in Höhe von € 14.754,51 enthalten, deren Laufzeit größer als ein Jahr bzw. unbefristet ist.

Gegenüber dem slowakischen Finanzamt werden Forderungen aus Mehrwertsteuer zum Bilanzstichtag in Höhe von € 459.246,87 ausgewiesen. Der Antrag auf Investitionszulage

2013 wurde beim zuständigen Finanzamt eingereicht und die Forderung in Höhe von € 248.205,05 eingestellt.

Die aktiven **latenten Steuern nach § 274 HGB** ergeben sich insbesondere auf Grund von nutzbaren Körperschaftsteuer - und Gewerbesteuer-Verlustvorträgen und langfristigen Rückstellungen. In Deutschland beträgt der Steuersatz für die Körperschaftsteuer 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% und in der Slowakei 22 %. Für die Gewerbesteuer beträgt in Leipzig der Steuersatz 16,1 %. Die bilanzierten aktiven latenten Steuern gemäß § 306 HGB in Höhe von € 27.322,58 resultieren aus der Zwischenergebniseliminierung im Vorratsvermögen aufgrund konzerninterner Lieferungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde der Steuersatz des die Lieferung empfangenden Unternehmens von 31,9 % zu Grunde gelegt.

Steuerrückstellungen betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2013 und umfassen die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer in Höhe von € 198.264,24.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Ausstehende Rechnungen	537	778
Gewährleistungen	347	344
Urlaub	278	259
tarifliche Einmalzahlung an Arbeitnehmer	0	657
Archivierung	91	86
Überstunden	143	211
Altersteilzeit	43	34
Übrige	318	589
Summe der sonstigen Rückstellungen	1.757	2.958

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** in Höhe von € 119.430,07 wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem zur Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen bestehenden Wertpapierdepots in Höhe von € 76.406,15 (fortgeführte Anschaffungskosten) saldiert und beträgt nach Verrechnung € 43.023,92. Der Marktwert der Wertpapiere am Bilanzstichtag beträgt € 77.555,69.

Das **Genussrechtskapital** in Höhe von € 3.000.000,00 wurde im Jahr 2007 zur finanziellen Absicherung des Unternehmenswachstums für eine Dauer von 7 Jahren aufgenommen. Der Rückzahlungstermin ist der 04.03.2014. Im Geschäftsjahr 2013 sind dafür Zinsen in Höhe von € 240.000,00 gezahlt worden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** betreffen in Höhe von T€ 74 eine Dividendenausschüttung sowie mit T€ 33 Verbindlichkeiten aus Beratungsleistungen.

Der Verbindlichkeitspiegel ist diesem Anhang als Anlage 2 beigefügt.

VII. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen in Höhe von T€ 69.556 entfallen T€ 18.154 (Vorjahr T€ 14.923) auf das Ausland. Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche wie folgt:

	2013		2012	
	T€	%	T€	%
Automobilbau	68.555	98,5	64.247	98,2
Agrartechnik	1.094	1,6	1.305	2,0
Maschinenbau	55	0,1	72	0,1
Kundenskonti	-148	-0,2	-167	-0,3
	69.556	100,0	65.457	100,0

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Erträge aus Investitionszulagen (€ 280.878,54), Erträge aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen (€ 242.978,00), Erträge aus Anlagenverkäufen (€ 361.512,48), Erträge aus Schrotterlösen (€ 594.289,91) und periodenfremde Erträge (€ 498.310,08). Die periodenfremden Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Leistungsverrechnung von Gründungsdienstleistungen.

Weiterhin beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge, die Erträge aus der Leistungsverrechnung mit der Neuen ZWL Zahnradwerke Leipzig International GmbH (€ 1.034.966,12).

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind vor allem Aufwendungen für Instandhaltung (€ 1.694.837,53), Aufwendungen für Beratungsleistungen (€ 1.512.879,59) sowie Aufwendungen für Mieten und Pachten (€ 522.731,74) enthalten.

Die **Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen** betragen € 16.185,88.

VIII. Sonstige Angaben

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Produktionshallen. Die Zahlungsverpflichtungen bestehen wie folgt:

Jahr	Anmietung von Produktionshallen
	T€
2014	368
2015	345
2016	250
	963

Aus den Leasingverträgen ergeben sich bis zum Jahr 2018 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 491. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mieten und Leasing belaufen sich auf insgesamt T€ 1.454. Das Bestellobligo aus Investitionen für Maschinen/Einrichtungen und Gebäude 2013 beläuft sich auf T€ 1.769.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Rahmen der Liquiditätssicherung wurden erstmals im Geschäftsjahr Kundenforderungen im Wege einer stillen Zession an eine Bank forfaitiert (zum 31.12.2013 in Höhe von T€ 3.037). Mit der Forfaitierung ging das Ausfallrisiko aus den Forderungen über, so dass die Forfaitierung als echtes Factoring gebucht wurde.

Die Finanzierung der Softwareumstellung erfolgte im Geschäftsjahr 2013 hauptsächlich über einen Sale-and-lease-back-Vertrag. Ab dem Zeitpunkt des Produktivstarts (ERP-System) fallen feste Leasingraten an, davon erhöhte in den ersten 6 Monaten (T€ 110) anschließend jährlich T€ 129 mit einer Vertragslaufzeit von 54 Monaten.

Art und Umfang derivativer Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr wurden **derivative Finanzinstrumente** in Form von einem Zinsswaps zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (Euribor) Geldmarktkrediten verwendet.

abgesichertes Risiko	Volumen in T€	Zeitwert in T€	Laufzeit
Zinsrisiko	500	-13	bis 11/2014

Die Bewertung des Zinsderivats erfolgt nach der marktpreisorientierten Bewertungsmethode. Der Marktwert spiegelt den Barwert der auf den zugrunde liegenden Kapitalbetrag aggregierten Cash Flows wider. Die Summe aller abgezinsten Zahlungsströme ergibt den Barwert. In dem ausgewiesenen Bruttobetrag sind aufgelaufene Stückzinsen bereits enthalten. Stückzinsen werden ab dem letzten Abrechnungsdatum bis zum Bewertungsstichtag

berechnet. Für die Abzinsung werden laufzeitkongruente, interpolierte Zinssätze der entsprechenden Währung herangezogen. Optionale Komponenten von Zinsgeschäften werden mit dem Black-Scholes-Modell bewertet.

Das mit der aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft gebildeten Bewertungseinheit nach § 254 HGB gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag € 500.000,00. Bei der Absicherung handelt es sich um einen Mikro-Hedge. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus. Die Ermittlung der prospektiven Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt mittels der Critical-Term-Match-Methode. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheit zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels der Einfrierungsmethode.

Das von dem **Abschlussprüfer** für das Geschäftsjahr berechnete **Gesamthonorar** betrug T€ 86, davon für

a) Abschlussprüfungsleistungen	57 T€
davon für fremde Abschlussprüfer:	12 T€
b) Andere Bestätigungsleistungen	21 T€
davon für fremde Abschlussprüfer:	0,3 T€
c) Steuerberatungsleistungen	8 T€
davon für fremde Abschlussprüfer:	8 T€

Von einem Netzwerkpartner wurden andere Bestätigungsleistungen in Höhe von T€ 4 erbracht.

Im Jahresdurchschnitt 2013 wurden 483 **Mitarbeiter** beschäftigt, davon 91 Angestellte und 392 gewerbliche Arbeitnehmer.

Im Geschäftsjahr 2013 bestand die **Geschäftsführung** aus:

Herrn Dr. Hubertus Bartsch, Thale, Dipl.-Physiker,

Herrn Dr. Eberhard Timm, Illertissen-Tiefenbach, Dipl.-Kaufmann (bis 2.Juli 2013)

und

Herrn Peter Scholz, Zwickau, Dipl.-Ingenieur (ab 1. April 2013).

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB verzichtet.

Leipzig, den 26.06.2014


Dr. Hubertus Bartsch
Geschäftsführer


Peter Scholz
Geschäftsführer

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2013

Anlagevermögen zu Anschaffungskosten						Abschreibungen					Restbuchwert		
EUR	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 01.01.2013	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge	Umbuchungen	Stand Bilanzstichtag	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	
A	Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes	311.358,96	0,00	311.358,96	0,00	0,00	311.358,96	0,00	311.358,96	0,00	0,00	0,00	
B	Anlagevermögen												
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände												
	1. entgeltlich erwobene Software	1.358.656,68	74.800,25	0,00	38.597,94	1.472.054,87	1.237.392,32	109.742,83	2,10	0,00	1.347.133,05	124.921,82	121.264,36
	2. Geschäfts- und Firmenwert	125.183,86	0,00	0,00	0,00	125.183,86	41.750,86	8.350,00	0,00	0,00	50.100,86	75.083,00	83.433,00
		1.483.840,54	74.800,25	0,00	38.597,94	1.597.238,73	1.279.143,18	118.092,83	2,10	0,00	1.397.233,91	200.004,82	204.697,36
II.	Sachanlagen												
	1. Grundstücke und Bauten	5.923.349,72	1.878.546,01	0,00	681.185,36	8.483.081,09	1.856.575,00	304.508,69	1,19	0,00	2.161.082,50	6.321.998,59	4.066.774,72
	2. Technische Anlagen und Maschinen	43.633.238,28	4.020.140,56	1.643.891,81	128.652,24	46.138.139,25	31.066.556,02	4.116.556,33	1.597.224,32	-62.369,22	33.523.518,81	12.614.620,44	12.566.682,24
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.586.697,27	817.562,72	8.788,72	187.500,94	14.582.972,21	9.349.702,27	819.402,46	8.360,72	62.369,22	10.223.113,23	4.359.858,98	4.238.995,00
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.087.250,38	687.757,18	0,00	-1.035.936,48	739.071,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	739.071,08	1.087.250,38
		64.230.535,63	7.404.006,47	1.652.680,53	-38.597,94	69.943.263,63	42.272.833,29	5.240.467,48	1.605.586,23	0,00	45.907.714,54	24.035.549,09	21.957.702,34
	Gesamt:	65.714.376,17	7.478.806,72	1.652.680,53	0,00	71.540.502,36	43.551.976,47	5.358.560,31	1.605.588,33	0,00	47.304.948,45	24.235.553,91	22.162.399,70

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013

Art der Verbindlichkeit	T€	Mit einer Laufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis zu 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre
Genussrechtskapital	3.000 (3.000)	3.000 -	- (3.000)	- -
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.878 (8.184)	6.140 (3.779)	4.254 (3.358)	1.484 (1.047)
Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen	3.803 (4.246)	1.174 (1.879)	2.629 (2.202)	- (165)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	418 (200)	418 (200)	- -	- -
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.770 (6.547)	7.659 (6.517)	111 -	- (30)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	107 (183)	107 (183)	- -	- -
Stille Beteiligung	500 (500)	500 -	- (500)	- -
Sonstige Verbindlichkeiten	1.617 (1.950)	1.601 (1.940)	16 (10)	- -
Gesamt	29.093 (24.810)	20.599 (14.498)	7.010 (9.070)	1.484 (1.242)

Bei den Zahlen in den Klammern handelt es sich um die jeweiligen Vorjahreszahlen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt besichert:

- Globalabtretung aller gegenwärtigen und künftigen Forderungen
- Sicherungsübereignung eines Teils des beweglichen Anlagevermögens
- Raum-Sicherungsübereignung des gesamten Warenlagers/Vorräte
- Buchgrundschuld von EUR Mio. 7,2 auf das Betriebsgrundstück Liebertwolkwitz
- Sicherungsübereignung der über Kreditverträge finanzierten Gegenstände
- Pfandrecht an den Forderungen und am Anlagevermögen (Slowakei)

Die Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen sind wie folgt besichert:

- Sicherungsübereignung der über Kredit/-Mietkauf finanzierte Gegenstände

Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH, Leipzig

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	T€	T€
Periodenergebnis vor Investitionszulage u. Investitionszuschuss	2.168	2.109
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	5.358	5.063
Ab-/Zunahme der Rückstellungen	-1.103	706
	6.423	7.878
Gewinn aus Anlagenabgängen	-361	-818
Zunahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva (ohne Investitions- und Finanzierungstätigkeit)	-1.635	-1.653
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Investitions- und Finanzierungstätigkeit)	1.670	143
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.097	5.550
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	418	928
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	29	406
Einzahlung aus Investitionszulage für das Vorjahr	250	201
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-7.479	-6.099
Ein-/Auszahlungen von Kunden für Maschinenkäufe	-563	432
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.345	-4.132
Auszahlung an Unternehmenseigner	-100	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bank- und Mietkaufkrediten	7.280	5.650
Auszahlungen zur Tilgung von Bank- und Mietkaufkrediten	-5.257	-7.560
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten sowie stillen Beteiligungen	0	-500
Ein-/Auszahlungen Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	-77	-112
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.846	-2.522
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	598	-1.104
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	448	1.552
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.046	448
Gezahlte Zinsen	1.275	1.130
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.046	448

Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH, Leipzig
Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2013

	Gezeichnetes Kapital	kumuliertes erwirtschaftetes Konzernergebnis		kumuliertes übriges Konzernergebnis (Währungsumrechnung)	Konzern Eigenkapital
		Gewinnrücklage	Bilanzgewinn		
	€	€	€	€	€
Stand zum 1. Januar 2012	500.000,00	2.351,35	4.124.846,49	76.182,65	4.703.380,49
Gewinnrücklage	0,00	12.648,65	-12.648,65	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	2.740.541,34	0,00	2.740.541,34
Stand 31. Dezember 2012	500.000,00	15.000,00	6.852.739,18	76.182,65	7.443.921,83

	Gezeichnetes Kapital	kumuliertes erwirtschaftetes Konzernergebnis		kumuliertes übriges Konzernergebnis (Währungsumrechnung)	Konzern Eigenkapital
		Gewinnrücklage	Bilanzgewinn		
	€	€	€	€	€
Stand zum 1. Januar 2013	500.000,00	15.000,00	6.852.739,18	76.182,65	7.443.921,83
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-100.000,00	0,00	-100.000,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	2.686.882,62	0,00	2.686.882,62
Stand 31. Dezember 2013	500.000,00	15.000,00	9.439.621,80	76.182,65	10.030.804,45

Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH, Leipzig

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell

1.1.1 Geschäftstätigkeit

Die NZWL-Gruppe ist ein international tätiger Produzent von Motoren- und Getriebeteilen (Zahnräder, Synchronisierungen, Wellen), Getriebebaugruppen und komplett montierten Getrieben in Klein- und Großserien für die Automobilindustrie. NZWL blickt auf eine mehr als 100-jährige Erfahrung im Getriebebau zurück. In den vergangenen Jahren hat sich das Unternehmen zum Hauptlieferanten von Synchronisierungen für Doppelkupplungsgetriebe in Großserien entwickelt.

1.1.2 Unternehmensstruktur

Die Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH hält eine 100%-Beteiligung an der Rosa Beteiligungsgesellschaft mbH, Leipzig, sowie eine 99%-Beteiligung an der ZWL Slovakia Výroba ozubených kolies, Sucany s.r.o. (ZWL Slovakia).

1.1.3 Produktbereiche und Absatzmärkte

Die Produkte der NZWL-Gruppe teilen sich in die drei Produktbereiche Getriebe, Einzelteile und Baugruppen sowie Synchronisierungen auf. Im Produktbereich Synchronisierungen umfassen Großserien eine Mindest-Stückzahl von 100.000. Im Produktbereich Einzelteile und Baugruppen gilt eine Stückzahl bis 50.000 als Kleinserie.

Getriebe	Einzelteile und Baugruppen (Kleinserien)	Synchronisierungen (Großserien)
<p>Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompletgetriebe ▪ Spezialgetriebe ▪ Getriebeteilaggregate 	<p>Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Getriebe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Räder ▪ Wellen ▪ Baugruppen ▪ Motor <ul style="list-style-type: none"> ▪ Räder 	<p>Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Synchronkörper ▪ Kupplungskörper ▪ Schiebemuffen ▪ Baugruppen

Der Produktbereich Getriebe dient in erster Linie als technologische Kompetenzplattform und Wachstumssegment, bspw. bei Elektroantrieben. Die darin gebündelten Kenntnisse und Erfahrungen bilden die Grundlage für technologische Weiterentwicklungen in den anderen beiden Produktbereichen. Produziert werden Schaltgetriebe, Teilaggregate sowie Spezialantriebsmodule in Kleinserien.

Im Produktbereich Einzelteile und Baugruppen stellt die NZWL-Gruppe Verzahnungsteile, Räder und Wellen sowie darauf aufbauende Baugruppen her. Dieser Produktbereich ist im Hinblick auf den Ausbau der Geschäftstätigkeit von erheblicher Bedeutung, da er vor allem als Türöffner bei Automotive-Kunden dient, um an Aufträge für die Großserienfertigung zu gelangen.

Im Produktbereich Synchronisierungen produziert die NZWL-Gruppe Synchronisierungsbaugruppen und Einzelteile für Schaltgetriebe, insbesondere für Direktschaltgetriebe. Diese Produkte werden in Großserien von mehreren Millionen Baugruppen pro Jahr gefertigt.

Die drei Produktgruppen finden größtenteils Anwendung in der Produktion von Kleinfahrzeugen, Mittelklassefahrzeugen, Premiumfahrzeugen, Kleinbussen,

Transportern und SUVs. Der Vertrieb erfolgt insbesondere an OEM und Tier-1-Kunden überwiegend in Europa.

1.1.4 Produktion

Die NZWL-Gruppe produziert die von ihr vertriebenen Produkte selbst und verfügt am Standort in Leipzig über ca. 17.000 qm Produktionsfläche und am Standort in Sucany, Slowakei, über ca. 6.000 qm Produktionsfläche. Die wesentlichen Produktionsschritte bestehen aus der mechanischen Bearbeitung (Drehen, Fräsen und Räumen), dem Härten, der mechanischen Endbearbeitung (Harddrehen und Schleifen) und der Montage der Baugruppen.

1.1.5 Externe Einflussfaktoren für das Geschäft

Für die NZWL-Gruppe als Automobilzulieferer gehört vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Automobilindustrie zu den wesentlichen Einflussfaktoren auf das Geschäft. Damit verbunden sind u. a. mögliche Veränderungen der Marktstruktur sowie technische (Weiter-)Entwicklungen. Im Hinblick auf Getriebe und Motoren unterliegt die NZWL-Gruppe zyklischen Entwicklungsschüben sowie bestimmten Produktlebenszyklen. Darüber hinaus hat auch die zukünftige Nachfrage nach Direktschaltgetrieben unmittelbaren Einfluss auf das Geschäft von der NZWL-Gruppe. In diesem Segment hat das Unternehmen bereits gezielt in die Großserienfertigung von Synchronisierungen investiert.

In den Beschaffungsmärkten (überwiegend Osteuropa) besteht ein Einfluss aus der Preisentwicklung für Kaufteile, zum Beispiel Stahl, Blechumformteile, Stanzteile und Federn, sowie für Werkzeuge und Maschinensonderbetriebsmittel (bspw. Zerspanung, Verzahnung).

1.2 Ziele und Strategien

Die NZWL-Gruppe verfolgt das Ziel, sich zum global agierenden Zulieferer zu entwickeln. Dazu sind folgende Maßnahmen geplant:

- **Ausbau des Kerngeschäfts Synchronisierungen**

Die NZWL-Gruppe zählt zu den führenden Produzenten von Synchronisierungen für Doppelkupplungsgetriebe. Diese Marktposition soll weiter gefestigt werden. Dazu plant die NZWL-Gruppe, im Produktbereich Synchronisierungen den Umfang an einzelnen Teilen zu erweitern. Darüber hinaus soll in China eine Duplikation der erfolgreichen Großserienproduktion über eine Schwestergesellschaft der NZWL erfolgen.

- **Vertiefung bestehender Kundenbeziehungen durch Wachstum mit den wesentlichen Kunden in globalen Märkten**

Die NZWL-Gruppe hat die Bedeutung der Globalisierung als Hauptmotor der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung frühzeitig erkannt. Deshalb sollen die jetzigen Geschäftsbeziehungen mit den Hauptkunden durch globale Kooperationen zum Vorteil beider Seiten vertieft werden. Nach der erfolgreichen Internationalisierung 2008 durch den Aufbau eines Produktionsstandortes in der Slowakei plant NZWL über eine Schwestergesellschaft für 2014 die Expansion nach China.

Auch in stagnierenden Märkten, wie Europa, sieht die NZWL-Gruppe Wachstumschancen. Grund hierfür ist der anhaltende Trend der Automobilhersteller zum Outsourcing der Produktion von Serienprodukten.

- **Strategische Produktentwicklung**

Die NZWL-Gruppe plant, die Produktpalette vom einzelnen Teil zu kompletten Baugruppen auszubauen. Zusätzlich soll die Fertigung vertikal entlang des Produktionsprozesses (vom Schmiedeteil bis hin zur einbaufertigen Komponente) integriert werden. Besondere Ziele sind dabei die dauerhafte Materialreduzierung und – ergänzend zur mechanischen Bearbeitung von Schmiedeteilen – die Einbindung weiterer Fertigungstechniken, wie zum Beispiel Walzen, Stanzen und Sintern.

- **Ausbau der Großserienfertigung**

Die NZWL-Gruppe hat sich frühzeitig im Produktbereich Synchronisierungen positioniert und gezielt in die Großserienfertigung von Synchronisierungen für das stark wachsende Segment Direktschaltgetriebe investiert. Die Grundlage bilden einerseits die Erfahrungen aus der Produktion kompletter Handschaltgetriebe in Kleinserien und andererseits das Know-how, zusammen mit Maschinen- und Werkzeugherstellern neue Fertigungsprozesse und effektivere Maschinenkonzepte zu realisieren.

Nach den Erfolgen in der Großserienfertigung von Synchronisierungen plant die NZWL-Gruppe, nicht nur den Umfang an einzelnen Teilen zu erweitern, sondern auch das Großseriengeschäft auf Baugruppen und Module auszuweiten, die nicht nur Synchronisierungsteile, sondern auch Zahnräder und Wellen beinhalten.

1.3 Steuerungssystem

Die Geschäftsführung verantwortet die Entwicklung und Umsetzung der langfristigen Unternehmensziele, die auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet sind. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt anhand der Kennzahlen Rohertrag, Personalkostenquote und Umsatzrendite, aber auch Zinsdeckungsgrad sowie Verschuldungsgrad. Sie umfasst eine detaillierte Planungsrechnung auf Basis der genannten Kennzahlen sowie ein umfassendes Controlling-System. Die Plan- und Ist-

Werte der verschiedenen Steuerungsgrößen werden in regelmäßigen Berichten analysiert. Durch diese Maßnahmen stellt die Geschäftsführung sicher, dass Planabweichungen frühzeitig identifiziert, entsprechende Maßnahmen ergriffen sowie Ziele an sich ändernde Rahmenentwicklungen angepasst werden können.

1.4 Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung konzentriert sich die NZWL-Gruppe auf wirtschaftliche Entwicklungskonzepte und deren erfolgreiche Umsetzung gemeinsam mit den Kunden. Entwicklung, Konstruktion und Engineering werden auftrags- und kundenbezogen durchgeführt. Sie verlaufen parallel mit den Produktentwicklungen der Kunden. Die NZWL-Gruppe ist eingebunden in die Entwicklung von Teilsystemen, Teilbaugruppen und Einzelteilen. Daneben werden seitens NZWL auch komplette Aggregate und spezielle Antriebssysteme entwickelt. Neben der Produktentwicklung stehen die Entwicklung der Serienprozesse und des maschinellen Equipments im Vordergrund.

NZWL-Gruppe hat seine Innovationsstärke in der Vergangenheit wiederholt unter Beweis gestellt, zum Beispiel durch Einführung neuer Prozessschritte durch Integration von mehreren einzelnen Prozessschritten sowie durch neue Produkte, wie zum Beispiel spielfreie Zahnradantriebe zur Geräuschminimierung.

Grundsätzlich lassen sich die F&E-Aktivitäten der NZWL-Gruppe in folgende Schwerpunkte unterteilen:

- **Produktentwicklung**

NZWL-Gruppe ist Entwicklungspartner der Automobilhersteller bei den zu liefernden Komponenten. Die Entwicklungsphase reicht von der begleitenden Einarbeitung und Anpassung von Änderungen der Automobilhersteller über die eigenständige Entwicklung kompletter Teilsysteme (zum Beispiel kompletter Zahnradsets) bis hin zur konstruktiven Weiterentwicklung kompletter Aggregate.

In der Regel ist besonders die fertigungstechnische Erfahrung der NZWL-Gruppe bei den Automobilherstellern gefragt. Deshalb wird die NZWL-Gruppe häufig auch in die Prototypenentwicklung der Kunden eingebunden. Die Verfügbarkeit aller relevanten Fertigungstechnologien inklusive der Wärmebehandlung ermöglicht es, gezielte Lösungen in relativ kurzer Zeit anbieten zu können.

Im Bereich Getriebe ist die NZWL-Gruppe derzeit in die begleitende Entwicklung und Erprobung einer Elektroantriebsbaugruppe sowie eines speziellen Verteilergetriebes für einen Hybridantrieb eingebunden.

Im Bereich Synchronisierungen werden Projekte zur Prototypentwicklung sowie zur Prozessentwicklung für Synchronisierungsbaugruppen für neue DSG-Getriebe verfolgt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Zahnradertrieben mit reduziertem Geräuschpegel und geringeren Gewichten.

- **Prozessentwicklung**

Die Prozessentwicklung für die Fertigung der Produkte erfolgt durch die NZWL-Gruppe. Neben der technologischen Umsetzung der Produkthanforderungen in die Fertigung liegt ein wesentlicher Schwerpunkt in der Entwicklung und Optimierung von Fertigungsprozessen, Maschinen und Werkzeugen gemeinsam mit Maschinen- und Werkzeugherstellern. In diesem Bereich profitiert die NZWL-Gruppe sowohl von der großen Erfahrung in allen relevanten Fertigungstechnologien als auch aus der Entwicklung und Produktion kompletter Aggregate in Kleinserien.

Die Prozessentwicklung konzentriert sich derzeit auf die Reduzierung von Energie und Umweltemission sowie auf Erhöhung der Prozessstabilität und Effektivität. Hierbei stehen aktuell Entwicklungen zum formsensiblen Härten sowie Maschinenkonzepte mit einer höheren Integration der Fertigungsschritte und verbesserten Werkzeugen im Vordergrund.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete 2013 ein moderates Wachstum. Nach 0,7% im Vorjahr lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Berichtsjahr 2013 bei 0,4% (Statistisches Bundesamt). Als wichtigste Impulsgeber erwiesen sich die privaten Konsumausgaben mit einem Plus von 0,9% sowie die Konsumausgaben des Staates mit einem Zuwachs von 0,7%. Im Gegensatz dazu verringerten sich die Bruttoanlageinvestitionen um 0,7%. Zusätzlich wurde die deutsche Konjunktur durch einen negativen Außenbeitrag von -0,3% beeinflusst.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) entwickelten sich die internationalen Automobilmärkte 2013 sehr unterschiedlich. Spitzenreiter ist China mit 16,3 Mio. verkauften Neufahrzeugen, was einer Steigerung um 23,1% entspricht. Die USA verzeichneten bei den so genannten „Light Vehicles“ ein Plus von 7,5% auf 15,5 Mio. Stück. Dagegen sank die Zahl der Neuzulassungen in Indien um 7,5% auf 2,6 Mio. und in Russland um 5,5% auf 2,8 Mio.

Rückläufig entwickelte sich Westeuropa (EU15 + EFTA) mit -1,9% auf 11,6 Mio. Einheiten. Allerdings konnte dort in der Monatsbetrachtung im Dezember 2013 erstmals nach fast vier Jahren wieder ein zweistelliges Wachstum um rund 13% auf 0,9 Mio. Neuzulassungen verzeichnet werden. Diese positive monatliche Entwicklung war auch in vielen bisherigen Krisenstaaten zu beobachten, bspw. in Griechenland (+16%), Spanien (+18%) und Portugal (+36%). Der VDA deutet diese Wachstumsraten als Beginn des Erholungsprozesses in Europa. Während Frankreich im Dezember 2013 ein Plus von rund 9% erzielte, waren es in Großbritannien sogar +24%. In Deutschland stieg die Zahl der Neuzulassungen um 5%.

2.2 Geschäftsverlauf

Ein wesentlicher Anteil der NZWL-Produkte sind neue Produkte, die am Anfang des Lebenszyklusses stehen. Sie zeigten im Jahr 2012 ein überproportionales Wachstum in Höhe von 14,2%. Neben der generellen konjunkturellen Entwicklung sind sie nicht nur beeinflusst von den Nachfragen in den einzelnen automobilen Märkten (Regionen, Typen), sondern insbesondere auch von der seitens der Automobilhersteller festzulegenden Plattform- und Modellstrategie und den daraus resultierenden Serienanläufen bzw. Produktionsstartterminen für neue Produktionsstandorte. Hieraus ergeben sich Veränderungen in der kurzfristigen Wachstumsplanung und der seitens der Zulieferer bereitzustellenden Kapazitäten einerseits und dem Absatzmix andererseits. Das Jahr 2013 war hiervon wesentlich betroffen. Die Volumina wurden Anfang 2013 seitens der Kunden gegenüber den Prognosen aus 2012 wesentlich modifiziert. Neuanläufe und Hochläufe verliefen gegenüber den ursprünglichen Planwerten verzögert. Nachfrageveränderungen seitens der Märkte hatten ebenfalls Einfluss, insbesondere eine deutlich stärkere Nachfrage für Modelle mit höherer Motorleistung und im Premiumsegment. Die Planung der NZWL-Gruppe für 2013 wurde deshalb im Mai 2013 auf einen Zielumsatz in Höhe von 74 Mio. Euro und einem Jahresergebnis von 3,0 Mio. Euro angepasst.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die NZWL-Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz in Höhe von 69,5 Mio. Euro. Dies bedeutet ein Wachstum von 6,1% gegenüber 2012 (65,5 Mio. Euro) und liegt damit deutlich höher als das Branchenwachstum in den NZWL-Hauptmärkten (Europa und Weltmärkte ohne China).

Von den Umsatzerlösen sind Umsätze von Höhe von 18,1 Mio. Euro (Vorjahr 14,9 Mio. Euro) im Ausland erzielt worden.

Das Wachstum in den drei Produktbereichen der NZWL-Gruppe stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Synchronisierungen	48,8 Mio. Euro Umsatzanteil: 70%	46,0 Mio. Euro Umsatzanteil: 70%
Einzelteile und Baugruppen	14,7 Mio. Euro Umsatzanteil: 21%	9,9 Mio. Euro Umsatzanteil: 15%
Getriebe	6,0 Mio. Euro Umsatzanteil: 9%	9,6 Mio. Euro Umsatzanteil: 15%
	69,5 Mio. Euro	65,5 Mio. Euro

Die Steigerung im Bereich Synchronisierung beträgt 6,1% und entspricht damit der Steigerung des Gesamtumsatzes.

Im Bereich Einzelteile und Baugruppen fiel die Steigerung mit 48,5% am stärksten aus. Die Ursache hierfür liegt beim Anlauf neuer Aufträge für Zahnräder und Wellen und dem Wachstum insbesondere bei Produkten, die in Fahrzeuge mit höherer Motorisierung und im Premiumsegment eingebaut werden. Dieses Segment zeigte generell ein besonderes Wachstum in 2013.

Bei den Getrieben wurde der Umsatzrückgang in Höhe von 3,6 Mio. Euro verursacht durch den geplanten Auslauf eines Schaltgetriebes wegen eines Fahrzeugmodellwechsels (Umsatzanteil 2012: 4,4 Mio. Euro), der erst zu einem geringen Teil durch das Wachstum bei den weiteren Getriebeprodukten kompensiert wurde.

Der Auftragseingang summierte sich im Jahr 2013 auf 59,0 Mio. Euro (2012: 62,4 Mio. Euro). Zum 31.12.2013 lag der Auftragsbestand bei 36,1 Mio. Euro (31.12.2012: 36,0 Mio. Euro).

In Folge der Umsatzsteigerung und aufgrund der erhöhten sonstigen betrieblichen Erträge aus der Leistungsverrechnung für das Chinaprojekt war ein Anstieg des betrieblichen Rohertrages einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge und aktivierten Eigenleistungen von 33,6 Mio. Euro auf 36,4 Mio. Euro (+8,3%) zu verzeichnen. Die Rohertragsquote inklusive sonstigen betrieblichen Erträgen liegt mit 48,8% über dem für 2013 geplanten Wert von 46,2%

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 2,6 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund der Leistungsverrechnung mit der Neuen ZWL Zahnradwerke Leipzig International GmbH für das Chinaprojekt in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

Der Materialaufwand erhöhte sich hauptsächlich aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens von 34,8 Mio. Euro auf 38,3 Mio. Euro. Die Materialaufwandsquote (in Relation zur Gesamtleistung) erhöhte sich gegenüber 2012 aufgrund des geänderten Produktmixes von 54,5 % (2012: 53,0%).

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um 9,2 % auf 18,8 Mio. Euro im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens. Die Personalkostenquote (in Relation zur Gesamtleistung) blieb nahezu unverändert bei 26,7 % (2012: 26,2 %).

Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich gegenüber 2012 um 9,8 % auf 7,9 Mio. Euro. Der Anstieg ist hauptsächlich auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der Expansion nach China (Reisekosten, Beratungskosten und sonstige Projektkosten) zurückzuführen.

Das operative Betriebsergebnis (EBITDA) in Höhe von 9,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 blieb unter Berücksichtigung der periodenfremden Erträge in Höhe von 0,5 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau (2012: EBITDA 9,1 Mio. Euro).

Die Abschreibungen sind aufgrund der Investitionstätigkeit von 5,1 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro gestiegen. Das höhere Geschäftsvolumen führte zu einer Ausweitung der Kreditlinien und in der Folge dann zu höheren Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 3,1 Mio. Euro, das mit 3,9 % über dem Vorjahresergebnis (3,0 Mio. €) liegt.

Der Konzernjahresüberschuss verringerte sich geringfügig von 2,740 Mio. Euro auf 2,687 Mio. Euro.

2.3.2 Finanzlage

2.3.2.1 Kapitalstruktur

Ausgewählte Positionen der Passiv-Seite der Bilanz in Relation zur Bilanzsumme		
	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital	24,4 %	21,1 %
Verbindlichkeiten	70,8 %	70,2 %

Das Eigenkapital stieg aufgrund des Konzernjahresüberschusses von 7,4 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 24,4% (31.12.2012: 21,1%).

Die Eigenmittel des Unternehmens in erweitertem Sinne (Eigenkapital, Genussrechtskapital und stille Beteiligung) konnten auf 32,9% (31.12.2012: 31,0%) der Bilanzsumme gesteigert werden. Das Genussrechtskapital und die stille Beteiligung sind bzw. werden 2014 durch eine langfristige Finanzierung abgelöst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. Mietkaufverbindlichkeiten für Maschineninvestitionen) stiegen von 12,4 Mio. Euro auf 15,7 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Kredite in Höhe von 5,3 Mio. Euro planmäßig getilgt und neue Finanzierungen in Höhe von 8,5 Mio. Euro aufgenommen. Schwerpunkte bilden hierbei

die Finanzierung der Produktionshalle in der Slowakei in Höhe von 2,0 Mio. Euro und eine Darlehensaufnahme in Höhe von 3,0 Mio. Euro bei der NZWL.

Zur Working Capital-Finanzierung wurde eine Forderungsverkaufsvereinbarung mit der Hausbank abgeschlossen. Der Anstieg der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen (ohne Factoring) ist im Wesentlichen der Umstellung des Zahlungsziels eines Hauptkunden geschuldet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen entsprechend dem Geschäftsvolumen von 6,5 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro.

2.3.2.2 Investitionen

- **Produktionsanlagen**

Die Investitionen im Jahr 2013 waren ausgerichtet auf ein im Vergleich zu den Vorjahren geringeres Wachstum im Bereich Synchronisierung. Das Hauptziel war zum einen die Kostenoptimierung bei komplexen Werkzeugen durch den maschinellen Ausbau der hierfür notwendigen Eigenfertigung. Zum anderen sollte die Fertigungskapazität für den Produktbereich Einzelteile und Baugruppe gesteigert werden, um das deutlich gestiegene Auftragsvolumen abzudecken, das aus Neuanläufen sowie aus Produkten, die in Fahrzeugen des Premiumsegments und in Sondermodellen für höhere Motorisierung verwendet werden, resultierte.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3,8 Mio. Euro (2012: 4,0 Mio. Euro) in Produktionsmaschinen investiert. Die Produktionsmaschinen wurden im Wesentlichen über Mietkaufverträge finanziert.

- **Qualität und Infrastruktur (Software)**

Die Investitionen in Höhe von 0,8 Mio. Euro waren zum einen Teil auf die weitere Komplettierung der Qualitätstechnik ausgerichtet, zum anderen Teil auf die Optimierung der Energieversorgung und deren Verbrauch, die Reduzierung von Emissionen in die Umwelt sowie die Entwicklung der IT-Infrastruktur durch Software-Tools und Maßnahmen für die Umstellung auf ein an die Unternehmensentwicklung angepasstes IT- und Kommunikationssystem. Die Umstellung des IT-Systems auf die Software SAP wird über einen Sale-and-lease-back-Vertrag finanziert.

- **Betriebsvorrichtungen**

Werkzeuge und Vorrichtungen, teils zugekauft, teils im eigenen Werkzeugbau erstellt, wurden mit einem Gesamtwert von 0,5 Mio. Euro aktiviert und dienen der Kapazitätserweiterung sowie zur Rationalisierung bzw. Produktivitätssteigerung.

2.3.2.3 Liquidität

Die NZWL-Gruppe nahm zum 31.12.2013 ihre Kreditlinien mit einem Betrag von 1,0 Mio. Euro in Anspruch. Die freien Kreditlinien betragen zum gleichen Stichtag 1,6 Mio. Euro. Die liquiden Mittel lagen bei 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Somit verfügte NZWL-Gruppe zum 31.12.2013 über freie Mittel (liquide Mittel und freie Kreditlinien) von insgesamt 2,6 Mio. Euro. Darüber hinaus besteht ein freies Factoringvolumen von 3,0 Mio. Euro.

2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der NZWL-Gruppe belief sich zum 31.12.2013 auf 41,1 Mio. Euro (31.12.2012: 35,3 Mio. Euro).

Ausgewählte Positionen der Aktiv-Seite der Bilanz in Relation zur Bilanzsumme		
	31.12.2013	31.12.2012
Summe Anlagevermögen	59,0%	62,7%
Vorräte	20,5%	20,0%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17,8%	15,8%
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2,6%	1,3%
Summe Umlaufvermögen	40,9%	37,1%

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Stichtagsvergleich von 22,2 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro und erreichte damit zum 31.12.2013 einen Anteil von 59,0% (31.12.2012: 62,7%) an der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen stieg von 13,1 Mio. Euro (Anteil an der Bilanzsumme: 37,1%) auf 16,8 Mio. Euro (Anteil an der Bilanzsumme: 40,9%). Die Vorräte nahmen aufgrund des größeren Geschäftsvolumens von 7,1 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro zu. Innerhalb der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich letztere aufgrund von Forderungen aus einem Darlehen und der Leistungsverrechnung für das Chinaprojekt mit der Neuen ZWL Zahnradwerke Leipzig International von 1,0 Mio. Euro (31.12.2012) auf 3,0 Mio. Euro. Die liquiden Mittel lagen zum 31.12.2013 bei 1,0 Mio. Euro (31.12.2012: 0,4 Mio. Euro).

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden spezielle Kennziffern verwendet. Dazu zählen im Wesentlichen der betriebliche Rohertragsquote, die Personaleinsatzquote und die Umsatzrendite.

Kennziffern	31.12.2013	31.12.2012
Betriebliche Rohertragsquote	48,8%	49,1%
Personaleinsatzquote	26,7%	26,2%
Umsatzrendite	4,4%	4,5%

Die Kennziffern bewegen sich annähernd auf Vorjahresniveau.

2.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um die weiter gestiegenen Anforderungen zu erfüllen, wurden im Geschäftsjahr 2013 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Zum 31.12.2013 waren 493 Mitarbeiter bei der NZWL-Gruppe beschäftigt und damit 11,8% mehr als zum Vorjahresstichtag (450 Mitarbeiter). Die Anzahl an Zeitarbeitern lag bei 112 Beschäftigten (31.12.2012: 94 Zeitarbeiter). Im Berichtsjahr wurden aus der Anzahl der Zeitarbeiter 28 Personen in ein direktes Arbeitsverhältnis übernommen. Insgesamt wurden 52 Einstellungen in nachstehenden Funktionsbereichen vorgenommen:

Produktion: 39

Ingenieure/Konstrukteure: 9

Vertrieb/Marketing: 2

Verwaltung: 2

Entsprechend den Anforderungen in den verschiedenen Bereichen wurden planmäßig weitere Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen verteilen sich auf nachstehende Bereiche:

Produktion: 25

Qualitätsmanagement: 9

Verwaltung: 10

2.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens

Der Umsatz konnte im Geschäftsjahr 2013 um 6,1% auf 69,5 Mio. Euro gesteigert werden. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 9,7 Mio. Euro blieb unter Berücksichtigung periodenfremden Erträge in Höhe von 0,5 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau (9,1 Mio. Euro im Jahr 2012). Der Jahresüberschuss erreichte 2,69 Mio. Euro (2,74 Mio. Euro im Jahr 2012). Prognostiziert wurden ein Umsatz von 74,0 Mio. Euro sowie ein Jahresüberschuss von 3,0 Mio. Euro. Dass diese Werte nicht erreicht wurden, lag unter anderem an geringeren Steigerungsraten bei neuen Produkten, die das planmäßige Auslaufen eines Schaltgetriebes nicht wie vorgesehen kompensieren konnten.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung der NZWL-Gruppe den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft als zufriedenstellend. Hierzu tragen auch die zusätzlichen Mittel aus der im Februar 2014 erfolgreich platzierten Unternehmensanleihe sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung bei.

3. NACHTRAGSBERICHT

Die Laufzeit des im Februar 2013 von der Commerzbank AG ausgereichten Darlehens zur Finanzierung des Umlaufvermögens in Höhe von 3,0 Mio. Euro wurde bis Ende Januar 2015 verlängert.

Anfang März 2014 wurde der Rahmenvertrag über revolvingende regresslose Forderungsankäufe von 6,0 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro erhöht.

Im Februar 2014 (Valuta) platzierte die Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH erfolgreich eine Unternehmensanleihe im Volumen von 25 Mio. Euro mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer Verzinsung von 7,5% p.a.. Als Besicherung dient die Verpfändung von 50 % der Anteile der Alleingesellschafterin an der Neue ZWL Zahnradwerke Leipzig International GmbH zu Gunsten der Anleihegläubiger. Mit den

zufließenden Mitteln will das Unternehmen vor allem das weitere Wachstum finanzieren. So dienen 60% des Nettoemissionserlöses zur Ausreichung von Darlehen an die Neue ZWL Zahnradwerke Leipzig International GmbH, damit über deren Tochtergesellschaft ein neuer Produktionsstandort in Tianjin, China, aufgebaut werden kann. Ca. 27% sind für Wachstumsinvestitionen zur Prozessinnovation und -diversifikation, die regionale Expansion sowie die Finanzierung von Tochterunternehmen und Beteiligungen vorgesehen. Die restlichen ca. 13% der zufließenden Mittel sollen für die Umstrukturierung der Passivseite und Refinanzierung von NZWL verwendet werden, insbesondere für die Ablösung der stillen Beteiligung und der Genussrechte. Die Rückzahlung des vor sieben Jahren gewährten Genussrechtskapitals in Höhe von 3,0 Mio. Euro erfolgte fristgerecht Anfang März 2014 an die Gläubiger.

4. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Gesamtwirtschaft und Branche

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) prognostiziert für Deutschland im Jahr 2014 ein Wirtschaftswachstum von 1,9%. Als wesentliche Faktoren wurden der private Konsum und die Anlageinvestitionen identifiziert. Zusätzlich soll der Beschäftigungsaufbau deutlich anziehen und infolgedessen die Arbeitslosigkeit sinken.

Nach Angaben des CAR-Instituts an der Universität Duisburg-Essen soll der Weltmarkt für PKW in 2014 um etwa 5% wachsen, d. h. um 3,56 Millionen Neuwagen auf 74,2 Millionen Fahrzeuge. Größter Wachstumsmarkt ist dabei China mit einem Zuwachs von bis zu 11%. Für Europa werden in 2014 deutliche Unterschiede zwischen Nord- und Südeuropa erwartet. Das Wirtschaftswachstum und der Automobilabsatz in Deutschland werden als stabil bewertet, schwierig ist jedoch die Lage in Italien und Spanien. Die Prognose für den deutschen Automarkt geht von 3,13 Millionen Neuwagenzulassungen

aus, d. h. von einem Plus von 6,1% gegenüber 2013. Für Westeuropa geht das CAM (Center of Automotive Management) von einem Wachstum von 4% aus.

4.1.2 Voraussichtliche Entwicklung und Lage des Unternehmens für das Jahr 2014

Die NZWL-Gruppe erwartet für das Geschäftsjahr 2014 ein Umsatzwachstum von ca. 8,2% auf rund 75,2 Mio. Euro. Hierbei ist entscheidend, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Europa trotz der aktuellen politischen Krisen stabil bleibt.

Im Bereich Synchronisierungen geht das Unternehmen von einem planmäßigen Anlauf der Produktion für den Export nach China aus.

Im Bereich Einzelteile und Baugruppen wird ein weiteres stärkeres Wachstum auf der Grundlage der Neuanläufe und der aktuell stärkeren Nachfrage nach Produkten für Fahrzeuge im Premiumsegment und bei Sondermodellen mit hoher Motorisierung erwartet.

Bei Getrieben wird das Wachstum vom Markterfolg der neuen Produkte im Elektrobereich sowie im Nutzfahrzeugsegment abhängen.

Der Jahresüberschuss (nach Steuern) soll 2014 bei 1,1 Mio. Euro liegen. Dieser wird im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich beeinflusst durch die Kosten für die Anleihe sowie die Zinsbelastung für das bis Nutzung niedrig verzinslich angelegte Anleiherestvolumen.

4.1.3 Erwartete Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern wird in Anbetracht des erwarteten Umsatzwachstums im Jahr 2014 weiter ansteigen.

Die Konzernleitung wird auch im Jahr 2014 gezielte Qualifizierungsmaßnahmen anbieten, um den steigenden beruflichen Anforderungen der Mitarbeiter gerecht zu werden.

Weiterhin wird aufgrund der praktischen Ausbildung zielgerichtet qualifizierter Nachwuchs gefördert.

4.1.4 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Durch bereits getätigte und geplante Investitionen in wichtigen Absatzmärkten sieht sich die NZWL-Gruppe für die zukünftigen Chancen und Entwicklungen im Automobilbereich gut aufgestellt. Das Unternehmen verfügt über eine solide finanzielle Basis, eine langfristige Finanzierung sowie insbesondere über eine klare, auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Strategie. Im Fokus werden der Ausbau des Kerngeschäfts Synchronisierungen, die Vertiefung bestehender Kundenbeziehungen durch Wachstum mit den wesentlichen Kunden in globalen Märkten, die strategische Produktentwicklung sowie der Ausbau der Großserienfertigung stehen. Die Geschäftsführung erwartet für die eigenen Produkte für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt intakte Absatzmärkte und eine stabile Nachfrage, sofern sich das Umfeld nicht grundlegend ändert. Auf Grundlage des weiteren Ausbaus der Marktposition und der langjährig aufgebauten Reputation sieht die NZWL-Gruppe gute Zukunftsperspektiven für ihre Schlüsselprodukte und die weitere Unternehmensentwicklung.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Das Chancen- und Risikomanagement wird im Unternehmen bereichsbezogen anhand der jeweils eingesetzten Systeme und den darin verankerten organisatorischen Regelungen durchgeführt.

Im kaufmännischen Bereich bilden die jeweiligen Planungen die Grundlage zur Abbildung etwaiger Risiken, die durch laufende Ermittlungen von Soll-Ist-Abweichungen transparent werden und Ansatzpunkte für Korrekturmaßnahmen geben. In der Liquiditätssteuerung wird der Abgleich kontinuierlich durchgeführt.

Im Jahr 2013 erfolgte in den Bereichen Finanzbuchhaltung und Personal die Umstellung des IT-Systems auf die Software SAP. Damit konnte die Effizienz bei der Erstellung des Konzernabschlusses im Rechnungswesen erhöht werden.

Zur Absicherung qualitäts- und termingerechter Abläufe bilden die im Qualitäts- und Umweltmanagement-Handbuch festgelegten Arbeits- und Verfahrensanweisungen eine wesentliche Grundlage. Hierzu wird das Handbuch entsprechend der Unternehmensentwicklung fortgeschrieben.

Alle für das Unternehmen geltenden Normen und Gesetze, insbesondere die Vorschriften zur Identifizierung spezifischer Risiken, sind anhand von Gefährdungsanalysen und einem Gefahrstoffkataster förmlich erfasst.

Fragen der Arbeitssicherheit werden in regelmäßigen Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses (ASA) unter Einbeziehung der externen Sicherheitsfachkraft und des Betriebsrates behandelt.

Das Qualitäts- und Umweltmanagement wurde Anfang Februar 2014 erfolgreich einem Re-Zertifizierungsaudit unterzogen. Damit wurden das System und die Wirksamkeit der Maßnahmengrundlage bestätigt.

Wesentliche Chancen

Die NZWL-Gruppe definiert Chancen als Opportunitäten, die es dem Unternehmen aufgrund externer oder interner Ereignisse oder Entscheidungen sowie Handlungen erlauben, definierte Ziele früher als geplant zu erreichen oder den erwarteten Zielerreichungsgrad zu übertreffen. Nach Ansicht der NZWL-Gruppe könnten sich die folgenden möglichen Entwicklungen und Ereignisse positiv auf die zukünftige Unternehmensentwicklung auswirken:

a.) Marktchancen

Die in den vergangenen Jahren feststellbare, international deutlich höhere Nachfrage nach Direktschaltgetrieben könnte sich aufgrund der nachgewiesenen Vorteile hin-

sichtlich Effizienz und Kosten deutlich dynamischer fortsetzen als bisher erwartet. Sollten weitere OEMs in diese Technologie einsteigen, könnte die NZWL-Gruppe aufgrund ihrer nachgewiesenen Kompetenz hiervon in Form zusätzlicher Marktchancen profitieren.

Die asiatischen Märkte zeichnen mehr und mehr für die Wachstumsimpulse im weltweiten Automobilmarkt verantwortlich. Die NZWL-Gruppe ist im chinesischen Markt künftig über eine Produktionsstätte der Schwestergesellschaft Neue ZWL Zahnradwerke Leipzig International GmbH direkt vertreten. Der Aufbau dieses Werks erfolgt in enger Kooperation mit einem weltweit führenden OEM. Es besteht seitens NZWL keine Exklusivitätsbindung. Sollten weitere OEMs in China oder dem asiatischen Raum in verstärktem Maße Produkte der NZWL nachfragen, kann das Unternehmen durch seine besondere Struktur überproportional davon profitieren.

b.) Technologische und Produktchancen

Die NZWL-Gruppe hat ihre eigene technologische Kompetenz in allen drei Produktgruppen „Getriebe“, „Einzelteile und Baugruppen“ sowie „Synchronisierungen“ unter Beweis gestellt und arbeitet für führende OEMs.

Bei Kleinserien werden auch technologisch besonders anspruchsvolle Lösungen für hochmotorisierte Segmente der OEM-Produktportfolios angeboten. Aus der strategischen Entscheidung, verstärkt aus der Kleinserien-Kompetenz Großserien zu entwickeln, können für die NZWL-Gruppe in der Zukunft deutliche zusätzliche Absatzchancen entstehen.

c.) Beschaffungschancen

Die NZWL-Gruppe zeichnet sich durch eine sehr hohe Wertschöpfungstiefe aus, die es erlaubt, eine durchgängig überdurchschnittlich hohe Produktqualität und -sicherheit zu gewährleisten. Gleichzeitig begünstigt diese hohe Wertschöpfungstiefe ein besonderes Profitieren von Verbesserungen, die aus der kontinuierlichen Optimierung der Beschaffungsprozesse erzielt werden. Durch die beständige Internationalisierung der Beschaffung ergeben sich Chancen, um vom fortgesetzten Zusammenwachsen der Beschaffungsmärkte in der globalisierten Wirtschaft zu profitieren.

d.) Chancen aus Kooperationen und Partnerschaften

Die NZWL verfügt mit Hauptkunden insbesondere mittelbar über die neuen Aktivitäten in China über eine sehr langfristige strategische Partnerschaft. Mit den Kunden werden beginnend bei der kundenspezifischen Entwicklungsarbeit durchgängig sehr enge Beziehungen gepflegt. Auf der Basis dieser sehr tiefen Kundenbeziehungen, Partnerschaften und Kooperationen können zusätzliche Chancen erwachsen, insbesondere gefördert durch ein immer stärkeres Outsourcing auf Seiten der OEM sowie durch deren eigenes Wachstum auf den weltweiten Märkten.

Zusammenfassende Darstellung der Chancenlage

Die NZWL-Gruppe sieht weiterhin sehr gute Chancen, um den geplanten Wachstumskurs fortzusetzen.

Wesentliche Risiken

Die nachfolgend aufgeführten wesentlichsten Risiken könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NZWL-Gruppe beeinträchtigen.

a.) Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Verschuldungssituation sowie die wirtschaftliche Entwicklung vieler Industrieländer könnten mittelbar zu einer Verschlechterung der Auftrags- und Ertragslage der NZWL-Gruppe sowie deren Kunden führen und nachteilige Folgen für die Geschäftstätigkeit und wirtschaftliche Entwicklung der NZWL-Gruppe haben. Das Unternehmen wirkt dem durch eine breite internationale Aufstellung entgegen und will im Schulterchluss mit den Kunden auf allen wichtigen Wachstumsmärkten weltweit mit den Produkten vertreten sein.

b.) Branchenrisiken

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Branchenrisiken gleich geblieben. Die NZWL-Gruppe ist in starkem Maße von der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie abhängig. Eine konjunkturelle Verschlechterung dieser Industrie könnte zu nachteiligen Folgen für die Geschäftstätigkeit der NZWL-Gruppe führen.

Die NZWL-Gruppe verfolgt das Ziel, bei künftigen konjunkturellen Schwankungen sofort Gegenmaßnahmen einzuleiten, um Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage deutlich zu beschränken.

c.) Beschaffungsmarktrisiken

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Beschaffungsmarktrisiken auf gleichem Niveau geblieben. Die Konditionen für den Einkauf, die Verfügbarkeit der für die Produktion der Produkte der NZWL-Gruppe notwendigen Rohstoffe und Zukaufskomponenten sowie deren Qualität stellen ein Risiko dar.

Eine wichtige Rolle in unserem Risikomanagement nimmt daher die enge Zusammenarbeit mit unseren Hauptlieferanten ein. Regelmäßig werden Bonitätsprüfungen und Lieferantenaudits durchgeführt. Ebenso erhalten wir durch die Ermittlung der Reichweiten, Gängigkeit und Altersstruktur von Rohstoffen und Zukaufsteilen eine hohe Transparenz über unser Einkaufsvolumen.

d.) Absatzmarktrisiko

Neben den konjunkturellen Risiken können auch internationale Konflikte, wie die zum Jahreswechsel 2013/2014 entstandene Krim- und Ukraine-Krise, die Nachfrage zumindest regional betrachtet deutlich dämpfen. Für die NZWL-Gruppe haben die derzeit betroffenen Regionen Ukraine oder auch Russland, selbst bei möglichen Wirtschaftssanktionen, nur eine recht eingeschränkte Bedeutung.

e.) Sonstige Risiken

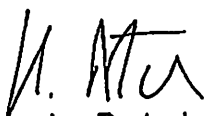
Die NZWL-Gruppe könnte aus dem eigenen Wachstumskurs und den damit verbundenen Investitionen und Kapazitätsausweitungen zusätzliche Risiken erwachsen. Allerdings hält die NZWL-Gruppe diese Risiken für gut beherrschbar, da mit den seit Jahren vertrauten und mit eigenen Überlegungen weiterentwickelten Technologien gearbeitet wird. Produkthaftpflicht sowie andere aus unserem Tätigkeitsfeld sich potentiell ergebende Risiken sind durch entsprechende, auch dem Umsatzwachstum angepasste Versicherungen abgedeckt.

Aufgrund der stabilen Liquiditätssituation der NZWL sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Zur Absicherung des Zinsrisikos arbeitet das Unternehmen mit derivativen Finanzinstrumenten (Swap) in Höhe von 0,5 Mio. €.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand der NZWL-Gruppe gefährden können. Alle erkennbaren Risiken sind für das Unternehmen beherrschbar. Organisatorisch verfügt die NZWL-Gruppe über alle Voraussetzungen, um frühzeitig über mögliche Risiken informiert zu sein und entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Leipzig, 26.06.2014



Dr. Hubertus Bartsch
Geschäftsführer



Peter Scholz
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 30. Juni 2014



bdp
Revision und Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Martina Hagemeyer
Wirtschaftsprüfer


Silke Woschnik
Wirtschaftsprüferin

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer genannt“) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf - außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen - der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfasst nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlass ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonst wie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.